

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 98 (1991)

**Heft:** 8-9

**Artikel:** Softeis für heisse Tage

**Autor:** Reims, Martina

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-679564>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Softies für heisse Tage

Heiss hieß es für die Mode und für das Klima während der CPD in Düsseldorf vom 4. bis 6. August 1991.

Doch auf einen anhaltenden heissen Sommer 1992 hoffen die Designer offensichtlich nicht. Wie sonst ist die erstaunliche Vielfalt an Jacken zu erklären?

Von der Igedo wurden vier Themen angeboten:

«Mayflower»: Schlichtheit in Farben und Formen, mit Naturtönen, fliessenden Röcken, einfachen Kleidern und Jeans. «Harlem»: Strassenkultur und Musik als Inspiration für junge Mode in leuchtenden Farben, mit Grafik und Ethnomustern. «Boston»: Ein sportlich klassischer Stil mit Faltenröcken, Shorts, Pullis und Blousons in Blau und Weiss sowie Pastelltönen. «Hollywood»: Partymode mit Cocktaillikettern, kurzen Röcken und engen Hosen in Bonbonfarben. Realistisch kristallisierten sich bei einem Grossteil der Firmen verschiedene Strömungen heraus. Newcomer ist eine Palette mit sogenannten Softeistönen wie helles und süßes Mint, Rosé, Gelb, Blau oder Orange, die zu vielen Kostümen mit hauptsächlich Hot Pants oder Miniröcken und den verschiedensten Jackenschnitten gestylt wurden. Auch Kleider in Etuiform mit vielen raffinierten Rückenlösungen und -verflechtungen gaben sich in diesen Farben aber auch in Bonbonfarben die Ehre. Vor drei, vier Jahren schon ein Hit, werden sich Kleider mit Tulpenröcken bestimmt auch grosser Beliebtheit erfreuen. Grossen Chancen in der Farbskala werden auch die beige-braunen Töne haben, die in oben genannten Schnitten für kontrastvolle Varianten sorgten.

Alle Jahre wieder erscheinen auch die bekannten Schwarz/Weiss-Programme sowie der Marinlook, den besonders Mondi mit Flaggen und Ankeremblemen auf langbeinigen Bodys in den Vordergrund schob. Daneben erschienen aber auch schlichte Leinen-

Hemdblusenkleider und Kostüme mit Ornamentstickerei auf dem Laufsteg. KL by Karl Lagerfeld liess den üblichen Gehrock in Anthrazit und Grau nicht vermissen und kombinierte ihn zu Hot Pants und Miniröcken. Daneben war mit kleinen Pepitakostümchen in Grün und Rossé die Verwandtschaft zu Chanel erkennbar. Comma propagierte neben Jersey und Strickkombinationen den Nomaden- oder Safrailook mit camel-farbenen Jacken mit vielen knöpfbaren Klapptaschen zu langen und kurzen Hosen.

fen sowie der hier bekannte Marinlook. Daneben triumphierten im sportlich jungen Bereich bunte Jeans und knielange Hemden zu bunten Leggins. Marc Cain bestach mit grasgrünen Taftkostümen, die zum grösstenteil gegürtet waren und natürlich mit Hot Pants oder Minis. Auffällend waren die quer-gestreiften schwarz-bronzenen Jackenblousons. Strickswingerkleidchen aus bunten Riesenkaros und Etuikleider mit mint-rosé-braunen Streifen setzten sich ebenso in Szene wie transparente Trenchs und Jacken.

Der Rücken hatte es Bernd Berger angetan, der viele Tulpenkleider mit pikanten Rückenlösungen aus uni oder blumenreichen Stoff zeigte. Frech wirkte auch die Tupfenserie mit pfiffigen Swinger-Kurzoveralls, Kostümchen oder Kleidchen.

Tuzzi setzte stark auf die Softeisfarben und zeigte viele gegürtete Blazer mit Kellerfaltenschösschen. Nur noch wenige Firmen wie Pink Soda glänzten mit Paillettenmodellen. Dieses Thema ist offensichtlich out. Nicowa, einst der Erfinder des Paillettenlooks, zeigte dagegen Modelle mit Courréges-Stil oder schwarze Kurzoveralls mit vielen Reissverschlüssen. Radar lancierte knielange weite Röcke mit Schnürungen, ausgefallene Jacken mit Knopfleiste in der hinteren Mitte, Kleider mit leichten Pluderärmeln, Cocktaillikettern mit Perlenschnüren, viel Softeisfarben und -muster sowie eine Serie Flower Power. Viel Rückenspielerei zeigte auch Pink Soda neben Blusen mit Puccidesign. Einen der wenigen langen Röcke, oben eng und unten weit, präsentierte Soap Studio im klassischen Grau.

Honoriert wurden auch die Leistungen der jungen Talente. So schrieb Viventy by Bernd Berger einen Jung-Designer-Förderpreis aus, den Dorothée Busch von der Fachhochschule Hannover mit 3000,- DM gewann. Interessiert haben sich für die neue Sommermode 1992 36 358 Besucher. Das sind zwar 4% mehr als im August vergangenen Jahres, aber knapp 3000 weniger als im Februar dieses Jahres.



Auch Tristano Onofri widmete ein Programm diesem Thema. Hauptpunkte waren jedoch zum einen orangegelbe Modelle wie ein Blazer mit elbogenlangen Ärmeln und Stulpen sowie enge Lackröcke zu Blusen mit transparenten Ärmeln.

Highlights bei Laurèl waren knappe Lederkostüme mit prunkvollen Knöp-

Martina Reims ■